

Geldanlage: Zwei Business Angels berichten über ihre Erfahrungen

„Festverzinslich? Wo ist da der Reiz?“

VDI nachrichten, Düsseldorf, 16. 5. 08, sta –

Die Business Angels Werner Hackenberg und Horst Linn wissen, welche hohen Renditen Beteiligungen an Start-ups mitunter bringen. Sie wissen aber auch, wie schnell der Einsatz komplett verloren gehen kann. Trotzdem sind sie „Serientäter“, d.h. sie haben schon vielen Gründern ihr Geld und Know-how zur Verfügung gestellt. Einen Großteil ihrer Motivation ziehen sie aus der Freude, Innovationen anzustoßen und Arbeitsplätze zu schaffen.

Eine Rendite von stolzen 800 % – daran denkt Werner Hackenberg gerne zurück. „Das war das bislang schönste Erlebnis in meiner Zeit als Business Angel.“ Eine chinesische Beteiligung des Mülheimers hatte es an die australische Börse geschafft und sich dabei im Wert vervielfacht. „Schade nur, dass sich das bislang negativste Erlebnis direkt an diesen Traum anschloss. Der Höhenflug des Kurses dauerte nämlich nur kurz. Inzwischen haben meine Anteile deutlich an Wert verloren.“ Die Rendite betrage allerdings immer noch etwa 100 %.

Geld spielt für Hackenberg aber nicht die Hauptrolle. Ihn reizt vor allem die Chance, an innovativen Projekten teilnehmen und deren Entwicklung beeinflussen zu können. Aktuell ist er an zwei Unternehmen beteiligt. Der promovierte Ingenieur schätzt es, seine langjährigen Berufserfahrungen und sein persönliches Netzwerk mit motivierten Gründern teilen zu können. Er betrachtet die Entrepreneure als Sparringspartner, die es ihm erlauben, stets am Puls der Zeit zu bleiben. Bevor der heute 68-Jährige vor drei Jahren in den Ruhestand trat, war er geschäftsführender Gesellschafter der Schauenburg GmbH in Mülheim, einer international tätigen Unternehmensgruppe im Bereich Maschinenbau, Kunststoffverarbeitung und technischem Handel. Neben seiner Tätigkeit als Business Angel ist er in verschiedenen Beiräten und Verwaltungsräten aktiv.

Zeit für Freizeitaktivitäten bleibt trotzdem. „Ich investiere etwa eine Woche pro Monat in die Arbeit als beratender Investor“, so Hackenberg. In schwierigen Phasen könne es auch schon mal etwas mehr sein. „In die aktive Geschäftsführung würde ich aber höchstens interimweise eingreifen.“

Dass das eingesetzte Kapital auch verloren gehen kann, ist Hackenberg bewusst. Deshalb investiert er nur solche Beträge, deren Verlust er im Ernstfall auch verschmerzen könnte. „Das Volumen bleibt in einem überschaubaren Rahmen. Meine Altersvorsorge ist davon unberührt.“

Auch Horst Linn legt Wert darauf, kein Spieler zu sein. Trotzdem ist der Oberpfälzer in gleich elf jungen Unternehmen investiert. Sein Ziel ist es, seine Heimatregion voranzubringen. „Ich möchte etwas bewegen. Ich möchte dabei helfen, Unternehmen aufzubauen

und Arbeitsplätze zu schaffen.“ Dass er dafür der richtige Mann ist, hat der 64-Jährige bereits eindrucksvoll bewiesen: Er ist Gründer der Linn High Therm GmbH in Eschenfelden. Die Gesellschaft hat sich auf elektrisch beheizte Labor- und Hochtemperaturöfen sowie induktive Schmelz- und Gießanlagen für Forschung und Industrie spezialisiert. Sie beschäftigt inzwischen über 120 Mitarbeiter.

Teile seiner Gewinne investiert er bereitwillig in junge Unternehmen. Von festverzinslicher Geldanlage will der 64-Jährige Unternehmer nichts wissen. „Wo ist denn da der Reiz?“

Besonders reizvoll war für ihn die Beteiligung an der SiCrystal AG. Das Unternehmen produziert und liefert weltweit hochwertige einkristalline Siliziumkarbid-Substrate für die Wafer-Produktion. „Bei diesem Deal stimmte nicht nur die Rendite – immerhin 30 %. Auch die Zusammenarbeit mit dem motivierten Hochschulabsolventen hat viel Spaß gemacht. Wir haben gemeinsam angepackt und viel erreicht. Das

ganze lief ohne viel Papierkram auf Basis gegenseitigen Vertrauens.“

Das es auch anders laufen kann, hat der Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik ebenfalls bereits erfahren müssen. „Gemeinsam mit einem erfahrenen Vertriebler habe ich einen Handel für Elektronikbauteile aufbauen wollen. Leider verstarb der Partner plötzlich. Seine Kinder haben den Laden dann vor die Wand gefahren. Der Spaß hat mich 800 000 € gekostet.“

Neben Geld und Know-how investiert Linn auch viel Zeit in sei-

ne Beteiligungen. „40 Tage im Jahr sind normal“, so der Bayer. „Und nebenbei führe ich ja auch noch mein eigenes Unternehmen.“ Trotzdem bezeichnet er sein Engagement für Gründer immer noch als Hobby. „Allerdings mündet dieses Hobby bei mir regelmäßig in Freizeitverzicht.“

Trotzdem rät Linn jedem, der die entsprechenden Ressourcen hat, sich als Business Angel zu engagieren. „Das ist unbedingt empfehlenswert. Leider aber fehlt vielen Menschen der Wunsch, etwas für das Land zu tun. Sie schauen statt dessen nur auf das eigene Portemonnaie. Dabei bietet der Job des Business Angels die Möglichkeit, beides unter einen Hut zu bringen.“ Linns Plädoyer: „Deutschland kommt nur über neue Unternehmen weiter. Lasst uns den Gründern helfen!“ S. ASCHE



Horst Linn will als Business Angel vor allem seine Heimatregion voranbringen. Foto: Linn